

Heimatfreunde Eppingen

Die besondere Reihe
Band 16

Bernd Röcker

Magister Leonhard Engelhard

Bernd Röcker

Magister Leonhard Engelhard

Lateinschulmeister – humanistischer Dichter –
Übersetzer – standhafter Lutheraner



verlag regionalkultur

Titel: Magister Leonhard Engelhard
Autor: Bernd Röcker
Herausgeber: Heimatfreunde Eppingen – Eppinger historischer Verein e.V.
Reihe: Die besondere Reihe, Band 16
Herstellung: verlag regionalkultur (vr)
Satz: Luis Schmidt (vr), Moritz Noll (vr)
Umschlaggestaltung: Andrea Sitzler (vr)
Bildnachweis: Alle Bilder vom Verfasser, sofern nicht anders vermerkt.

ISBN 978-3-89705-244-7

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier
(TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.

© 2021. verlag regionalkultur

verlag regionalkultur

Heidelberg • Ubstadt-Weiher • Stuttgart • Speyer • Basel

Verlag Regionalkultur GmbH & Co. KG

Bahnhofstraße 2 • D-76698 Ubstadt-Weiher

Tel. 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29

E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de • Internet www.verlag-regionalkultur.de

Dieses Buch widme ich meiner Frau Traudel, die meine Arbeit als Vorsitzender der ‚Heimatfreunde Eppingen‘ und des ‚Heimatvereins Kraichgau‘ und nicht zuletzt meine Forschungen auf dem Gebiet der Heimatgeschichte und der regionalen Geschichte über all diese Jahre mittrug.

Grußwort

„... die Eppinger Schule mit dem hochgelehrten Mann Leonhard Engelhard als Rektor zu unserer Zeit vor allen anderen heraussticht, ...“

Schon 1561 stellte der bekannte Professor an der Universität in Rostock, David Chyträus, in seiner berühmten Rede über den Kraichgau den Rektor der Eppinger Lateinschule als „hochgelehrten Mann“ heraus. Tatsächlich erlebte diese Vorgängerin unseres Gymnasiums unter Rektor Leonhard Engelhard von 1550 bis 1562 eine Blütezeit. Dies lässt sich auch an der steigenden Zahl Eppinger Studenten ablesen, die vor allem in Heidelberg an der Universität ihres Landesherrn studierten. Magister Leonhard Engelhard war gewiss der bedeutendste Leiter dieser Eppinger Schule. Er war zu seiner Zeit weit über die Stadt Eppingen hinaus als Lehrer, Dichter und Übersetzer bekannt. Die Stadt Eppingen widmete diesem außergewöhnlichen Gelehrten eine Straße im Wohngebiet „Hellberg“.

Seine schulische Erziehung erhielt Leonhard Engelhard in der Haller Lateinschule durch Magister Sebastian Coccyus und seine religiöse Erziehung durch den Reformator Halls und Württembergs Johannes Brenz. Er war wie dieser ein überzeugter Lutheraner, der zweimal wegen seiner Glaubensstreue (1547 in Hall und 1562 in Eppingen) seine Anstellung verlor, aber jedes Mal bald danach eine noch bedeutendere Stellung als vorher erlangte. Nachdem er von der Kurpfalz aus Eppingen des Landes verwiesen worden war, war er 12 Jahre Professor an der Universität Tübingen und 24 Jahre Pädagogarch in Stuttgart und damit der Leiter der wichtigsten und größten Lateinschule Württembergs. Von dort aus hatte er die Aufsicht über alle Lateinschulen im nördlichen Württemberg.

Das vorliegende Buch von Bernd Röcker „Magister Leonhard Engelhard“ zeichnet in umfassender und verständlicher Weise das Leben und Wirken dieses herausragenden Pädagogen nach.

Für Bernd Röcker schließt sich damit der Kreis seiner außergewöhnlichen Geschichtsforschertätigkeit. 1972 entdeckte er beim Bezug des Eppinger Gymnasium-Neubaus in der Lehrer- und Oberstufenbibliothek

unter den alten Jahresberichten der Schule den 1874 von dem damaligen Rektor Philipp Keller verfassten Beitrag über Magister Leonhard Engelhard. Bernd Röcker wurde damit nicht nur auf diesen Gelehrten aufmerksam gemacht, sondern seine heimatgeschichtliche Neugierde und der Forscherdrang wurden geweckt. Es begann eine nun 50 Jahre andauernde Zeit der Erforschung, Vermittlung und Darstellung der Heimatgeschichte. In dieser Zeit übernahm er auch Verantwortung, indem er den Verein „Heimatfreunde Eppingen e.V.“ und den „Heimatverein Kraichgau e.V.“ als Vorsitzender leitete und dabei viele neue Impulse setzte. In all diesen Jahren verfasste er 4 Bücher, war bei 8 Büchern Mitherausgeber, schrieb über 150 Aufsätze und arbeitete bei der Herausgabe von über 20 Jahrbüchern und Sonderveröffentlichungen der beiden Vereine mit. Bernd Röcker ist einer der herausragenden Heimatforscher im Kraichgau.

Von 1969 bis 2006 war Bernd Röcker als Lehrer am Hartmanni-Gymnasium tätig. 2021 kann diese Bildungseinrichtung auf eine 600-jährige Tradition zurückblicken. Mit seiner Dokumentation über die Geschichte der Eppinger Gelehrtenfamilie Hartmanni und der nun vorliegenden Arbeit über Magister Leonhard Engelhard hat Bernd Röcker für „sein“ Hartmanni-Gymnasium bleibende wertvolle Beiträge zur Geschichte des Eppinger Gymnasiums erarbeitet. Dafür gebührt ihm großer Dank.

Klaus Holaschke
Oberbürgermeister
Stadt Eppingen

Ulrich Müller
Schulleiter
Hartmanni
Gymnasium

Reinhard Ihle
1. Vorsitzender
Heimatfreunde
Eppingen e.V.

Inhaltsverzeichnis

Danksagung des Autors	11
Ein unverhoffter Fund – Einführung.....	12
Magister Leonhard Engelhard	25
Jugendzeit und Ausbildung in seiner Heimatstadt Schwäbisch Hall.....	25
Lateinschulmeister in Eppingen.....	40
Ausweisung aus der Kurpfalz wegen seiner Weigerung, dem Luthertum abzuschwören und zum Calvinismus überzutreten	61
Professor an der Universität Tübingen.....	67
Pädagogarch am Pädagogium in Stuttgart	75
Engelhard im Urteil seiner Zeitgenossen und der Nachwelt.....	80
Literaturverzeichnis	92

Danksagung des Autors

Allen, die zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben, möchte ich herzlich Dank sagen:

- den **Heimatfreunden Eppingen e.V.**, die das Buch in die „Besondere Reihe“ des Vereins aufgenommen, betreut und finanziell gefördert haben, allen voran ihrem Vorsitzenden Reinhard Ihle,
- dem Stadtarchiv Eppingen und dessen Leiterin Frau Petra Binder für die Bereitstellung einiger Bilder aus dem Besitz des Stadtarchivs,
- dem katholischen Stadtpfarrer Manfred Tschacher, der durch seine jahrelangen Forschungen über den Eppinger Kirchhügel Fragen vor allem über das mittelalterliche Lateinschulgebäude in der Badgasse und das angrenzende Bossert'sche Haus zu klären half,
- Oberbürgermeister Klaus Holaschke, der das Buch mit einem finanziellen Zuschuss der Stadt Eppingen förderte,
- der Universitätsbibliothek Tübingen für die Überlassung eines Porträts von Professor Martin Crusius
- und nicht zuletzt dem verlag regionalkultur und seinen Mitarbeitern für ihre gewissenhafte Arbeit bei der Drucklegung des Buches.

Eppingen, im November 2020

Bernd Röcker

Ein unverhoffter Fund – Einführung

Als ich nach dem Umzug des Gymnasiums Eppingen nach den Pfingstferien 1972 vom alten Schulgebäude aus dem 19. Jahrhundert in der Kaiserstraße in den Neubau im Schulzentrum in der Südstadt die Schüler- und Lehrerbibliothek übernahm, fielen mir neben den vielen Büchern des Altbestandes aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch eine große Zahl gedruckter und ungedruckter Jahresberichte der Schule aus dem 19. Jahrhundert in die Hände. Darunter befand sich auch der Jahresbericht 1874, in dem der damalige Schulleiter, Rektor Philipp Keller, der zugleich als zweiter evangelischer Pfarrer in Eppingen auch die evangelische Pfarrei in Richen betreute, sich als einer der ersten in neuerer Zeit mit dem „Leben und den Werken des Magisters Leonhard Engelhart, des Rektors der ehemaligen Lateinschule Eppingen“ befasste. Keller fühlte sich zu der Beschäftigung mit der Geschichte der Eppinger Höheren Bürgerschule

Vorne Höhere Bürgerschule Eppingen im Schul- und Behördenviertel, unter dem damaligen Rektor Philipp Keller 1867/68 errichtet, dahinter die Volksschule (1882) und die Evang. Stadtkirche (1876-79). (StArchiv Epp.)



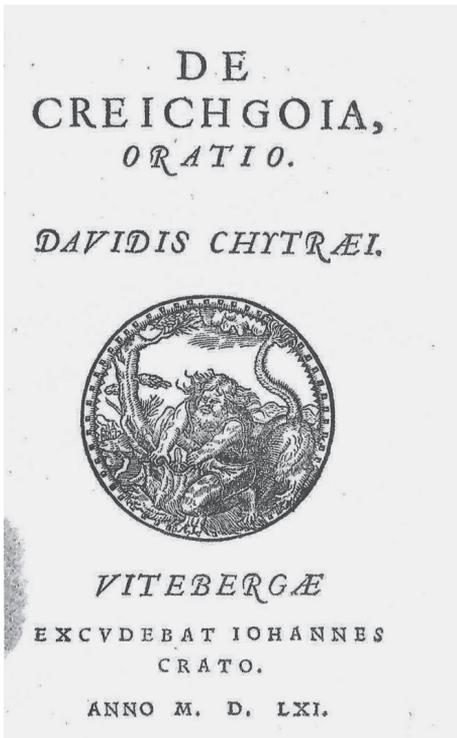
dadurch veranlasst, dass er ein „hohes Interesse“ an ihr bei ihren früheren und jetzigen Schülern sowie bei der Einwohnerschaft feststellte.

Allerdings beklagte er damals schon die mangelhafte Überlieferung von Quellen zur Eppinger Schulgeschichte. Weder in der Registratur der Schule und des Rathauses hätten sich Anhaltspunkte über die frühere Lateinschule in der Zeit der Reformation gefunden noch über Engelhards Werke und ebenso wenig im Generallandesarchiv Karlsruhe und dem Archiv des Oberkirchenrats in Karlsruhe, wo in der Regel auch Quellen zur Schulgeschichte aufbewahrt sind. Erst kurz vor Schuljahresende seien ihm, wie er sich entschuldigend schreibt, einige Unterlagen zur Verfügung gestellt worden, die er für seinen Jahresbericht noch habe auswerten können. Er hoffe aber, sobald ihm weitere Materialien zur Verfügung stünden, seine Ausführungen ergänzen zu können. Dazu kam es jedoch nicht mehr, denn Keller wurde am Ende des folgenden Schuljahres von der nunmehr staatlichen Schulverwaltung des Großherzogtums Baden als Schulleiter an das Gymnasium in Waldshut versetzt.

Das Thema interessierte mich vor allem aus zwei Gründen: Als Geschichtslehrer sollte man nicht nur die „große Geschichte“, d. h. die nationale und die Weltgeschichte kennen, sondern auch die der eigenen Schule wenigstens in ihren Grundzügen. Noch am gleichen Abend las ich den Aufsatz über Magister Leonhard Engelhard und war darüber erstaunt, dass in Eppingen in der Reformationszeit

David Chyträus, geb. 1530 in Ingelfingen, gest. 1600 in Rostock. Seine Rede über den Kraichgau hielt er 1558 ein Jahr nach seinem letzten Besuch bei seinem Vater in Menzingen. Der Druck erschien 1561 in Wittenberg.





Titelblatt der Rede von Chyträus über den Kraichgau. Sie ist die erste gedruckte Landesbeschreibung über den Kraichgau.

ein so bedeutender Lehrer unterrichtete, sodass der Reformator Mecklenburgs David Chyträus, der zeitweise als kirchenpolitischer Ratgeber in Niederösterreich, Ungarn und der Steiermark wirkte, in Menzingen aufwuchs und sein Studium in Wittenberg als Hausgenosse Melanchthons beendete, in seiner berühmten, in lateinischer Sprache gehaltenen Rede über seine Heimat, den Kraichgau, die er vor seinen Studenten in Rostock 1558 hielt (veröffentlicht

1561), ihn im Zusammenhang mit seinen Ausführungen über die Universität Heidelberg ausdrücklich hervorhob:

„Wenn es auch in den Städten des Kraichgaus viele mittlere Schulen gibt, in denen die Studien der lateinischen und griechischen Sprache und der Redekunst blühen und wo gute griechische und lateinische Autoren gelesen werden, und die Eppinger Schule mit dem hochgelehrten Mann Leonhard Engelhard als Rektor zu unserer Zeit vor allen anderen heraussticht, kommt dennoch die ausgezeichnete Universität hinzu..“

Indem David Chyträus Leonhard Engelhard als einzigen Rektor der Lateinschulen des Kraichgaus fast in einem Atemzug mit den Professoren der Universität Heidelberg nannte, brachte er darin seine große Wertschätzung für Leonhard Engelhard zum Ausdruck. Obwohl Chyträus schon im Alter von 7 Jahren sein Elternhaus in Menzingen verließ, um auf Kosten seines Mäzens und Ortsherrn, des Reichsritters Erasmus von